

presse

Elektromobilität: Geld muss in der Forschung ankommen

Anlässlich der heutigen Vorstellung des Abschlussberichts der Nationalen Plattform Elektromobilität erklärt der stellvertretende forschungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion René Röspel:

Wir begrüßen den Plan, zusätzliche Gelder für die Forschung zur Elektromobilität zur Verfügung zu stellen. Die Elektromobilität ist ein Zukunftsthema und Deutschland muss hier endlich Vor- und Spitzenreiter werden.

Die Förderanstrengungen des Bundes haben in der Vergangenheit unter einer schlechten Koordination durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gelitten. Selbst Beratungsgremien der Bundesregierung - wie die Expertenkommission Forschung und Innovation - haben die Defizite bei der politischen Gestaltung des Rahmens für eine nachhaltige E-Mobilitätswende bemängelt. Erst haben die Konzerne die Elektromobilität verschlafen. Nun drohen weitere Verzögerungen durch schlechte Abstimmungen innerhalb der Bundesregierung.

Ausdrücklich unterstützen wir die Forderung der Expertenkommission Forschung und Innovation, die sich dafür ausgesprochen hat, dass staatliche Förderprogramme im Bereich Elektromobilität die vertikale Kooperation von Autobauern, Zulieferern und Maschinenbauunternehmen stärken sollten. Die Bundesregierung sollte auch dringend prüfen, ob die Empfehlung der Kommission, die Zahl der über das gesamte Land verteilten Modellversuche zu verringern, in naher Zukunft umgesetzt werden kann. Hier scheint es Sinn zu machen, eine Priorisierung zu Gunsten städtischer Region vorzunehmen. Die staatliche Forschungsförderung für Elektromobilität soll kein Unterstützungsprogramm für die Automobilindustrie sein, sondern dabei helfen, ein umwelt- und klimafreundliches breit nutzbares Verkehrssystem für die Zukunft zu entwickeln.